

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 8 (1947)

Heft: 9-11

Buchbesprechung: Neuerscheinungen = Nouveautés

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst- oder Pseudo-Kunst-Uebersmittlung erkannt worden, mit deren Hilfe man die breiten Maßen des Volkes am leichtesten und am wirksamsten erreichen konnte. Tonfilm und besonders Lautsprecher, Massenveranstaltungen mit Massenaufmärschen zerstörten mit ihren auf politische Massenwirkungen ausgerichteten Darbietungen in einem Teil des deutschen Volkes, hoffentlich nur vorübergehend, den Sinn für Feinheit, für leise und unaufdringliche Kunst-äußerung, das Gefühl für Nüancierungen, das den Deutschen als dem Musikvolk Europas (aus dem die Bach, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Brahms und Hugo Wolf hervorgegangen sind) ursprünglich zu eigen war.

Es unterliegt nach dem Gesagten keinem Zweifel, daß die Musik im Leben der Völker eine beachtliche Rolle spielt. Die unleugbare Wirkung der politischen Musikverwendung beruht darin, daß sie indirekt ist. Man merkt ihr nicht die Absicht an, wird deshalb nicht verstimmt. Ihre scheinbare politische Gleichgültigkeit erhöht die Empfänglichkeit der Massen für sie, vorausgesetzt, daß sie überhaupt künstlerisch wirksam ist.

Johannes Radloff.

DIE MUSIK

O Musica, du edle Kunst, du hast bei allen Menschen Gunst.

Dein Saitenspiel und Lauten gut, die machen uns ein freien Mut.

All Freud und Lust entspringt von dir, du bist aller Gelehrten Zier,

O Musica, deine Lieblichkeit, die ist bekannt sehr weit und breit.

Drum diese Kunst lern jedermann, so er der Feder zugetan —

Alsdann wird er durch solche Kunst bei allen Menschen haben Gunst.

(H. Steuccius.)

Neuerscheinungen — Nouveautés

Es werden nur Neuerscheinungen von Musikalien, sowie von Werken über Musik und verwandte Künste angezeigt und besprochen.

Il n'est rendu compte que des nouveautés d'ordre musical (cahiers de musique et ouvrages relatifs à la musique et aux arts apparentés).

Prof. Dr. Antoine-E. Cherbuliez, **Edvard Grieg**. Leben und Werk. Mit 4 Kunstdrucktafeln und 29 Notenbeispielen. Verlag Albert Müller, AG., Rüschlikon/Zürich.

Die vorliegende Grieg-Biographie bildet den ersten Band einer neuen Buchreihe «Meister der Musik im 19. und 20. Jahrhundert», deren Ziel es ist, nach und nach alle bedeutenden Komponisten der letzten 150 Jahre vom heutigen Standpunkt aus, der sowohl die Tatsache der Weiterentwicklung der romantischen Tonkunst zur Gegenwartsmusik wie auch die unvergänglichen Werte des romantischen Musikstils an sich erkennt und beides zu wertvoller Synthese bringen kann, in allgemein verständlichen, lebenswahren, aber auch in der komposito-

rischen Analyse gut fundierten Darstellungen zu behandeln und auf diese Weise ein neues, fruchtbares Band zwischen der musikalischen Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen. Mit dieser Zielsetzung wendet die neue Buchreihe sich in erster Linie an alle Musikfreunde, dann aber auch an die Berufsmusiker und die Studierenden der Musik.

Der norwegische Komponist Edvard Grieg war um die Jahrhundertwende weltberühmt, um 1920 aber fast vergessen. Zehn Jahre später begann sich das Interesse der Musikfreunde dem Werke Griegs neuerdings zuzuwenden, denn mit dem Verständnis für die Bedeutung der nationalen Tonschulen wuchs auch die Erkenntnis von der ungewöhnlichen Originalität und der geschichtlichen Durchschlagskraft von Griegs Tonsprache. Zugleich hat die Volksmusikunde - der jüngste Zweig der Musikforschung - sich zusehends vertieft. So ist die Zeit gekommen, das Schaffen Edvard Griegs unter neuen Gesichtspunkten zu untersuchen und zu würdigen. — Dieser Aufgabe wird die hier vorliegende Grieg-Biographie vortrefflich gerecht, denn es ist dem Verfasser gelungen, den großen norwegischen Komponisten sowohl als Mensch wie als ausübende und schöpferische Künstlerindividualität scharf zu erfassen und gleichzeitig den eindrucksvollen Hintergrund der norwegischen Landschaft, Kultur, Geschichte und Volksmusik, mit der Grieg durch starke, instinktive Beziehungen eng verbunden war, plastisch erstehen zu lassen. Lebensbeschreibung und Werkbesprechung gehen in bewußt angewendeter, geschickter Abwechslung nebeneinander her. Zahlreiche Notenbeispiele und vier Kunstdrucktafeln ergänzen den Text. Die Einleitung und das erste Kapitel vermitteln in fesselnder Schilderung das Wissen um die im übrigen Europa wenig bekannten Grundlagen des norwegischen Kunstempfindens und Volksmusikguts. Im Schlußkapitel legt der Verfasser zielsicher urteilend dar, was uns Grieg heute ist und worin die Bedeutung des großen Norwegers für die Musik seiner Zeit liegt. So ist

ein Buch entstanden, das jedem Freunde der skandinavischen Kultur, jedem Musikliebhaber und Musiker in weitumfassender Schau reiche und fesselnde Aufschlüsse über Edvard Grieg als Persönlichkeit und sein Lebenswerk vermittelt. Der Musikstudierende findet in dieser Biographie eine Art Vademekum zu Griegs Schaffen.

Prof. Dr. Wilibald Gurlitt, **Johann Sebastian Bach. Der Meister und sein Werk.** 86 Seiten mit einem Titelbild. Verlag Ernst Reinhard AG., Basel (1947). Kart. Fr. 4.50.

Der besondere Reiz dieser Bach-Biographie liegt in ihrem breiten kulturgeschichtlichen Hintergrund, der einen neuen Einblick in den Zusammenhang der Bachschen Sippe mit dem Musikleben des 17. Jahrhunderts gewinnen läßt. So entsteht ein Lebensbild des Meisters, dessen Züge dem landläufigen Bach-Kenner weitgehend unbekannt sind, das aber gerade in der Betonung des Ungewohnten und Andersartigen seine Macht auf uns erst recht auszuüben vermag. Leben, Wirken und Lebenswerk Johann Sebastian Bachs erscheinen gewachsen und getragen aus den Kräften, die ihm aus Heimat, Beruf und Glaube zuströmen. Anknüpfend an die spätmittelalterliche Musiktradition sind seine letzten Schöpfungen von der mächtigen Symbolkraft des christlichen Geistes durchwaltet, emporgeläutert zu unvergänglichen Sinnbildern des Glaubens, göttlicher Ordnung und himmlischer Harmonie. Eine solche Gesamtschau des heute gültigen Bach-Bildes und damit eines Stückes abendländischen Schicksals der Musik konnte nur gewonnen werden aus einer vertieften Besinnung auf die geistig-geschichtlichen und künstlerischen Grundkräfte im Leben und Schaffen des Meisters.

Die auf knappen Raum zusammengedrängte, innerlich um so anspruchsvollere Schrift des bekannten Freiburger Ordinarius für Musikwissenschaft und ausgezeichneten Bach-Forschers bedeutet für jeden Kenner und Liebhaber Bachscher Musik eine wertvolle Bereicherung.

Alfred Pochon, **Le rôle du point en musique** placé au dessus ou au dessous d'une note. Librairie F. Rouge & Cie S.A., Lausanne (1947).

Au cours de ce petit essai, l'auteur s'est simplement proposé pour but d'exposer un problème et d'en suggérer la solution. Toute personne ayant fait ou faisant de la musique sait qu'à l'exécution, la longueur d'une note doit être plus ou moins écourtée par le point placé au-dessus ou au-dessous d'elle. Disons cependant que, au cours de son éducation musicale, le futur compositeur ou exécutant a rarement été renseigné d'une façon suffisamment précise sur la manière d'indiquer ou d'interpréter ce point. Aucune méthode n'est absolument claire et explicite à ce sujet, et peu d'elles concordent. L'auteur s'attache à cet intéressant problème de notation musicale avec la compétence qu'on lui connaît, et le petit livre, dédié à Arturo Toscanini, mérite l'attention de tous ceux — et ils sont nombreux — à qui une interprétation musicale judicieuse et sûre tient à cœur.

Alec Robertson, **Antonin Dvorak**. Leben und Werk. Mit 4 Bildertafeln und 49 Notenbeispielen. Albert Müller Verlag, AG., Rüschlikon/Zürich.

Die vorliegende Dvorak-Biographie bildet den zweiten Band der neuen Buchreihe «Meister der Musik im 19. und 20. Jahrhundert». Antonin Dvorak ist nicht nur einer der führenden Komponisten der tschechischen Tonschule des 19. Jahrhunderts, sondern auch eine bedeutende Gestalt der romantischen Musik im allgemeinen, denn er gehört zu den Meistern der slawischen Musikkulturen, die weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus als tragende Persönlichkeiten seit einem Jahrhundert das Antlitz der neueren europäischen Musik beeinflusst haben. Die hier vorliegende, aus dem Englischen übersetzte Dvorak-Biographie bietet in klarem Aufbau jeden nur wünschbaren Aufschluß über Dvoraks Ton- und Ideenwelt. Besonders interessant ist die selbständige, oft originelle Stel-

Unterhaltungsmusik

(Ouvertüren, Fantasien, Konzertstücke, Potpourri, Walzer, Märsche etc.) in guten Ausgaben (Benjamin, Cranz, Oertel etc.) und noch in großer Auswahl für **Großes Orchester** auf Lager. Listen und Ansichtssendungen bereitwilligst.

Albert Lüthold, Musikverlag,
Zürich, Oberdorfstraße 28

lungnahme des durch seine berufliche Tätigkeit als Organist und Chormeister sowie als Berater im englischen Radiowesen für seine Aufgabe trefflich vorbereiteten Verfassers zu den verschiedenen Problemen, die sich aus der Betrachtung des Menschen und Komponisten Dvorak, seiner künstlerischen Entwicklung und seines Schaffens ergeben. Die ganze Darstellung überzeugt sowohl durch die echte Wärme menschlicher Sympathie und künstlerischer Bewunderung, als auch durch die scharfe, objektive Beurteilung, oft gepaart mit erfrischendem Humor. — Die Lebensbeschreibung des Komponisten und die Charakteristik des Menschen Dvorak bilden den ersten Teil des Buches. Der zweite Teil bespricht das gesamte Werk des Meisters, aufgeteilt nach größeren Werkgattungen: Liedern, Chorwerken, Opern, Instrumental- und Kammermusik, Konzerten, Sinfonien usw. Zahlreiche Notenbeispiele und vier Kunstdrucktafeln ergänzen diese hervorragende Einführung in Dvoraks Leben und Schaffen, die gleichzeitig den Anteil der tschechischen Nation an der europäischen Musikgeschichte sichtbar macht. Alle Musikliebhaber, ob praktisch Ausübende oder Zuhörer, die den Schlüssel zu dem musikalischen Phänomen Dvorak suchen, werden gern zu diesem Buche greifen, denn der große tschechische Meister hat hier einen Interpreten gefunden, dessen Begeisterung den Leser mitreißt, ohne daß die kritische Einstellung unter der Bewunderung leidet.